

# DAS GEDICHT

ZEITSCHRIFT FÜR LYRIK, ESSAY UND KRITIK · [www.dasgedicht.de](http://www.dasgedicht.de)

Herausgegeben von Anton G. Leitner

## **NACKT. Leibes- und Liebesgedichte**

Sommer 2004 bis Sommer 2005

*tut euch auf, o ihr Korallenpforten*

Paul Fleming



INHALT		2
EDITORIAL	Anton G. Leitner	4
<b>I. LYRIK</b>	<b>1. EROTISCHE LYRIK AUS LATEINAMERIKA</b>	
	<i>Mann, dich durchzieht / mein Venushügel</i> Ana Istarú	
Liliana Lukin (*1951)	Erotische Rhetorik ( <i>Retórica erótica</i> )	7
Alberto Ruy Sánchez (*1951)	Neun Bonsais ( <i>Nueve Bonsais</i> )	8
Ana Istarú (*1960)	Die Jahreszeit des Fiebers ( <i>La estación de fiebre</i> )	10

**2. LEIBES- UND LIEBESGEDICHTE AUS DEM DEUTSCHEN SPRACHRAUM**

	<i>mein wort / entkleidet durch deine stimme</i> Said	
Friederike Mayröcker (*1924)	Fotografie / während des zufälligen Hörens eines der Lieder aus der schönen Müllerin von Franz Schubert	13
Günter Grass (*1927)	Liebe im August / Schamlos	15
Paul Wühr (*1927)	Ob / Dieser	16
Hans Magnus Enzensberger (*1929)	Auch eine Offenbarung	18
Günter Kunert (*1929)	Erfahrungswerte	19
Gerhard Rühm (*1930)	verwandelndes wandern	20
Wilhelm Deinert (*1933)	Schaumbad	21
Sarah Kirsch (*1935)	Don Juan kommt am Vormittag / Rufformel / Bleib	23
Robert Gernhardt (*1937)	Entscheidung zur Entkleidung	25
Felix Philipp Ingold (*1942)	Zeus	26
Jürgen Preuss (*1942)	Dein bin ich du	27
Ulla Hahn (*1946)	Ein Gedicht	28
Said (*1947)	mein wort	29
Nikolaus Dominik (*1951)	Nackt	30
Anna Breitenbach (*1952)	wildwege	31
Salli Sallmann (*1953)	Schön und gut / Intime Schwierigkeiten	32
Richard Dove (*1954)	Skull Rap	34
Matthias Politycki (*1955)	Miss Schüttelkorb	36
Ursula Teicher-Maier (*1957)	Warum schneit es so oft in Liebesgedichten?	38
Michael Wildenhain (*1958)	Allerleirauh	40
Hellmuth Opitz (*1959)	Hohenschwangau	42
Uwe Claus (*1960)	Japanischer Akt / Pornografisches Haiku I. Gespreizte Schenkel / II. Perlenschnurumkränzt	44
Anton G. Leitner (*1961)	Hängt da	46
Ulrike Draesner (*1962)	mühle	48
Andreas H. Drescher (*1962)	Der ganze Raum nimmt teil	49
Birgit Müller-Wieland (*1962)	Für alles	50
Ludwig Steinherr (*1962)	In der Stadt des Catull	51
Andreas Altmann (*1963)	baum der liebe	52
Sylvia Geist (*1963)	falscher schlaf	53
Helmut Krausser (*1964)	Mit Neun, die großen Ferien / gut gekommen, liegt das mädchen / je älter ich werde, desto mehr	54
Christine Marendon (*1964)	Birima	55
Christine Langer (*1966)	Der Türspalt	56
Dirk von Petersdorff (*1966)	Liebeslied	57
Gabriele Trinckler (*1966)	der innere kreis	58
Franzobel (*1967)	Dicke Titten	59
Alex Dreppec (*1968)	Stefanies Sachertorte	60
Nicolai Kobus (*1968)	nur ein geräusch: das blättern in einem buch	61
Boris Preckwitz (*1968)	vamp	62
Marion Poschmann (*1969)	Glasuren des Januar, carne vale	63
Annette Brüggemann (*1973)	Ich hing die Leine auf und verließ den Ort	64

**Zimmermädchen-  
Bildfolge »Sol-Inn«**

von REBEKKA  
SCHNORBUS  
auf den Seiten 35,  
37, 39, 41, 43, 45, 47



**Der Zettel**

**DAS GEDICHT-Flugblatt  
Nr. 106**

**NEUE LEIBES-  
UND LIEBESLYRIK**

von

Doris Distelmaier-Haas,

Doris Feil,

Axel Görlach,

JanaJana,

Stefanie Kemper,

Klaus-Henning Krause,

Elsbeth Maag,

Jörg Neugebauer,

Paul Pfeffer,

Eva Philipp,

Konstanze Reupsch,

Vera Schindler-Wunderlich,

Renate Schön,

Rainer Wedler,

Dittmar Werner,

Barbara Zeizinger

Bas Böttcher (*1974)	Telleliebe	65
Rebekka Schnorbus (*1974)	erleichtere dich bei mir	66
Martin Brinkmann (*1976)	im Wohnzimmer	67
Nikola Richter (*1976)	du hast noch nicht	68
Uljana Wolf (*1979)	übersetzen	69
Nora Bossong (*1982)	Freihaus	70
Annika Maren Högner (*1987)	lippenspannung	71

### 3. EROTISCHE LYRIK AUS SCHOTTLAND

*Berührung ist alles oder beinahe alles oder aber / nichts* Edwin Morgan

Edwin Morgan (*1920)	Lust ( <i>Lust</i> ) / Berührung ( <i>Touch</i> ) / Verlangen ( <i>Desire</i> )	73
----------------------	---	----

### 4. DIE NACKTHEIT IN EROTISCHEN GEDICHTEN DES KLASSISCHEN ALTERTUMS

*Abwerfen laß uns, du Schöne, die Kleider* Paulos Silentarios

Philodemos von Gadara (1. Jh. v. Chr.)	Hach, der Fuß, hach, die Wade, hach die Schenkel / Sechzig lange Jahre hat schon vollendet Charito	77
Pseudo-Anakreon (ca. 1. Jh. v. Chr.)	Male mir Bathyllos so	78
Sextus Propertius (ca. 50 – 2 v. Chr.)	O ich Glücklicher!	80
Publius Ovidius Naso (43 v. Chr. – ca. 17 n. Chr.)	Es war heiß, und die mittlere Stunde hatte der Tag vollendet	81
Rufinos (1. Jh. n. Chr.)	Die Hintern von drei Mädchen hab ich beurteilt / Ein silberfüßiges Mädchen nahm ein Bad / Die Augen strahlend wie Gold und kristallklar die Wange	82
Straton (1. Jh. n. Chr.)	Gestern ließ Diokles im Bad sein steifes Glied aus der Wanne	83
Marcus Valerius Martialis (ca. 40 – 104 n. Chr.)	Frau, geh fort aus dem Haus, oder nimm meine Gewohnheiten an	84
Paulos Silentarios (ca. 520 – 575)	Abwerfen laß uns, du Schöne, die Kleider / Mehr wert sind mir, Philinna, deine Falten	85



## II. ESSAY

Armin Kratzert	<b>Gestammel der Lust</b> oder Warum wir das Einfachste nicht sagen können	87
Hansjürgen Blinn	<b>Sexus und Moral</b> Die erotische Literatur als Vorstreiter der Lust <b>Buch-Tipps zum Erregen</b>	91 95
Suleman Taufiq	<b>»Die Düfte, die Frauen und das Gebet«</b> Erotik und Islam	96
Ángela García	<b>Die Nacktheit des Menschlichen</b> Erotische Poesie aus Lateinamerika	99
Claudia E. Kraszkiewicz	<b>Der »National Poet of Scotland« als Erotiker</b> Gestaltwandler Edwin Morgan	103
Dorothea von Törne	<b>»tut euch auf, o ihr Korallenpforten«</b> Frivole Spracherotik von Frauen	106

## III. KRITIK

### DAS LYRIKJAHR 2003 - 2004

Eine Auswahl bemerkenswerter Neuerscheinungen aus der Lyrik-Produktion deutschsprachiger Verlage von Frühjahr 2003 bis Frühjahr 2004.

<b>Kommentierte Bibliographie / Empfehlungen der Redaktion</b>	1. Zeitschriften / 2. Kalender / 3. Anthologien / 4. Einzeltitel / 5. Tote Dichter / 6. Sekundärliteratur / 7. Dichterhandwerk und Poetik / 8. Nachschlagewerke zum Literaturbetrieb / 9. Poesie-Therapie / 10. CD-ROM / 11. Tönende Träger / 12. Das besondere Buch	110
--	---	-----

AUTORINNEN UND AUTOREN

159

IMPRESSUM

163

»Ist Deutschland der Tod der Erotik?«, fragt Oliver Fuchs provokant in der *Süddeutschen Zeitung*. SMS, Internet oder Fernsehen lassen scheinbar die Gefühle kalt, Uschi Obermaier nicht. Im Film »Rote Sonne« (1969) trat die Oben-ohne-Ikone der 68er-Bewegung zwar angezogen auf, doch ihre damalige Leinwandpräsenz entblättert auch heute noch die Männer im Nu. Denn beim bloßen »Bestreichen einer Semmel« hat Uschi »mehr Sex und Haltung und Würde nur im Handgelenk« als alle nackten Hochglanz-Schönheiten zusammen. Erotik, so folgert Fuchs daraus, ist »nicht die technische Vorstufe von Sex« (vgl. *SZ am Wochenende* vom 10. / 11.01.04).

## EDITORIAL

Erotik beginnt im Kopf. Und gerade deshalb sind Gedichte die besten Boten der Sinnlichkeit. Uschi Obermaier entflammt jemand durch das Streiche(!)n von Brötchen, Friederike Mayröcker massiert die Sinne lyrisch: »mit seiner groszen linken Hand / bedeckt er meine grosze rechte Hand / mit seiner groszen warmen linken Hand / bedeckt er meine grosze kalte rechte Hand« (»Fotografie«).

Erotik zieht an und aus: Nackt ist heute in internationalen Ausstellungen (»Il Nudo«, Bologna / »Nackt für Stalin«, Frankfurt) ein Publikumsmagnet. Der *Kultur Spiegel* berichtet über »die neue Sex-Offensive in der Kunst« (Heft 3 / 04), und auch viele Literaten des 21. Jahrhunderts setzen sich mit nackten Tatsachen auseinander.

Alberto Ruy Sánchez aus Mexiko veröffentlicht beispielsweise in dieser erotischen GEDICHT-Nummer Verse, die manche als harmloses Naturgedicht interpretieren werden; andere könnten darin eine Jugend gefährdende Poesie erkennen: »All meine Frösche / springen von vorn und hinten / nur in deinen Teich«. Erst die eigene Fantasie macht Worte »schmutzig«. »Erotik – und sei es im Vers und sei es von Günter Grass – ist für ein katholisches Verlagshaus nicht das geeignete Werbeumfeld« – begründet eine kirchennahe Firma ihre Entscheidung, nicht in der vorliegenden

Ausgabe von DAS GEDICHT zu inserieren. Haben die guten Katholiken am Ende in ihrer Bibel »Das Hohelied« überlesen?

## Erotische Literatur als »Vorstreiter der Lust«

Niklas Holzbergs kleine Anthologie antiker Nacktgedichte in dieser GEDICHT-Folge beweist einmal mehr, warum das offizielle Christentum mit seiner biederen Reduktion der Sexualität auf Fortpflanzung einen historischen Rückschritt für die freie Entfaltung von Körper und Geist bedeutet. »Für mich liegt kein Mädchen nackt genug da«, konstatierte dagegen freizügig der römische Lyriker Martial (40 bis 104 nach Christus). Dass auch der Islam eine überraschend sinnenfrohe Religion ist, zeigt Suleman Taufiq im Essayteil. Und Hansjürgen Blinn sieht in der erotischen Literatur einen »Vorstreiter der Lust«.

Ist *Nacktheit* ein Synonym für den gegenwärtigen Zustand der Lyrik? Nach einhelliger Expertenmeinung verschlechtert sich seit zwei Jahren die Lage auf dem Buchmarkt dramatisch. Spielen Gedichtbände »in Verkaufsstatistiken« wirklich nur mehr »unter der Rubrik ›Remittenden‹ eine Rolle«, wie Matthias Politycki am 20.09.03 in der *Frankfurter Rundschau* behauptet?

Ganz entblößt ist die Lyrik noch nicht. Besondere Präsentationskonzepte funktionieren nach wie vor. So erreichen die CDs des »Rilke-Projekts« 6-stellige Verkaufszahlen. Gut gemachte Anthologien überschreiten die magische 10.000er Marke. Auf *Poetry Slams* reimen Schüler und Studenten um die Wette und hunderte Zuschauer entscheiden über die Dichterkür. Robert Gernhardt gehört als Lyriker zu den meistverkauften Gegenwartsautoren in Reclams »Universal-Bibliothek«. Und Goethe & Co. bleiben Größen in der Klassiknische, Renner für reifere Semester.

Aber trotzdem verstauben nicht selten Gedichtbände in den Regalen. Gründe dafür ergeben sich

aus einer Sichtung der lyrischen Neuerscheinungen von Frühjahr 2003 bis Frühjahr 2004. Über 250 Titel sind im Kritikteil dieser Ausgabe bibliographiert, 70 Bände rezensiert. Beim Aufschlagen vieler Novitäten fühlt man sich an den Steinkohlebergbau oder an Windenergie erinnert: Auf Vorsatzblättern bedanken sich Autoren für die Förderung ihrer Arbeit am Buch. Über Jahre hinweg tauchen fast immer wieder dieselben Namen auf, etwa zwei Dutzend Lyriker. Mit einem Umfang zwischen 48 und 62 Seiten sind deren circa 17 Euro teuren Büchlein eher ein gedrucktes Dankeschön an Stiftungen oder Fonds als Werke für Leser.

Erstmals wurden die Gedichtbände subventionierter Autoren auf Gemeinsamkeiten untersucht und das Ergebnis in einem Vier-Punkte-Katalog zusammengefasst (abgedruckt in der Kritik zu Jan Wagners »Guerickes Sperling«). Geförderte Lyriker sind in der Regel Germanisten und beherrschen tradierte lyrische Formen. Auf der Suche nach Inhalten plündern sie sogar Naturwissenschaften, die ihnen als Laien fremd bleiben. Ansonsten aber riskieren sie sprachlich wenig. Man könnte von einer Poesie aus dem Windkanal sprechen. Matthias Politycki nennt solche Dichtung »Stubenhockerlyrik«. Er schämt sich für eine »Lyrikkritik«, die so »müffelnde Absonderungen als Duft der großen weiten Welt« empfiehlt. Gerhard Falkner beschreibt in *ndf* 2 / 04, wie »intelligente Schriftsteller lernen, ihre Kritiker ins Trockene« zu bringen. Dies geschehe durch persönliche Kontakte und sichere allen »ihr Auskommen«. Der Preis sei hoch, denn diese Autoren hätten schließlich »keinen Funken Leben mehr im Leib und keinen Anstand«.

## Der Literaturbetrieb trägt Scheuklappen

Der »offizielle« Literaturbetrieb trägt offenbar Scheuklappen, denn spracherneuernde Poesie übersieht er geflissentlich. Die wirklich aufregenden Gedichtbände der letzten Zeit erschienen durchwegs in kleinen Verlagen: Alex Dreppes »Doppelmoral des devoten Despoten«, Horst Samsons Poem »La

Victoire« oder Helmuth Schönauers »Die Vollbeschäftigung der Sinne«. Und Steffen Jacobs große Anthologie »Die komischen Deutschen« wird außerhalb des Buchhandels vertrieben.

Doch gute Gedichte sind und bleiben »Bojen« im Sinne von Günter Eich, kleine schwimmende Ruheinseln im hektisch brandenden Alltagsmeer. Täglich kann jeder Mensch an ihnen festmachen, um zu entspannen: »wenn unsere haut sich verfährt / kommen wir an«, lautet das Gedicht »Ippenspannung« von Annika Maren Högner, der jüngsten Lyrikerin dieser Sammlung. Um neue Talente wie sie zu entdecken, veranstalten wir erstmals in Zusammenarbeit mit Books on Demand einen GEDICHT-Wettbewerb (mehr dazu im Heft).

5

Viele poetische Stunden  
wünscht Ihr



Anton G. Leitner  
Weßling, im Sommer 2004

